

Wo der starke Feggensch die Bösen verprügelt

«Bosco Quarino» ist der Titel von Harry Schneiders erstem veröffentlichtem Roman. Der Küsnachter beschreibt Leben und Leiden von Walser Siedlern.

VON SUSANNE KARRER

HORGEN. «Augenblicke wie der jetzige inspirierten ihn besonders. Er dachte wieder an die Alpen im Bosco Quarino, über die er eigentlich viel lieber selber verfügen wollte, und an die Walser, die ihm dabei einen Strich durch seine Rechnung machten.» So beginnt der Prolog aus Harry Schneiders Buch «Bosco Quarino», das die Geschichte der Walser Siedler in den Alpen erzählt.

Im Kampf um die Alpen

Mit diesen ersten Sätzen machte der in Küsnacht wohnhafte Bau-sekretär am Freitagabend rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörern bei seiner Buchvernissage den Mund wässrig. Die Lesegesellschaft Horgen hatte Harry Schneider zu seinem ersten Auftritt in der Welt des Vorlesens und Büchersignierens verholfen. «Berufsbedingt bin ich zwar gewohnt, vor vielen Menschen zu sprechen. Doch da es heute um etwas Persönliches geht, bin ich ein wenig nervös», gestand der Autor zu Beginn des Abends. Durch zahlreiche Ferientaufenthalte im Ort

und ein zufällig entdecktes Büchlein über die höchstgelegene Gemeinde des Tessins keimte in Harry Schneider der Wunsch, von Bosco Quarino zu erzählen. Die Geschichte handelt von den Walsern – Alemannen, die sich im 13. und 14. Jahrhundert in der Region des Oberwallis niederliessen; vermutlich, weil ihr vorheriger Lebensraum zu eng geworden war. Weil diese Region von anderen beansprucht wird, sollen die Siedler vertrieben werden. Ein amüsanter Textbeispiel bei der Lesung im reformierten Kirchgemeindehaus zeigte den bärenstarken Walser Feggensch, der einer Verschwörung, die auf die Ermordung seiner Sippe abzielt, auf die Schliche kommt. In einem wilden Wutanfall stürmt er auf die Gruppe der Männer los, verprügelt den Anführer und tunkt ihn in einen Trog mit Schweinegülle, sehr zum Amusement der Zuhörerschaft. Das Lachen verstummte allerdings, als klar wurde, dass der Getunkte bei dieser Behandlung den Tod fand. Andere Zeiten, andere Sitten.

«Bosco Quariner» anwesend

Nebst der Bedrohung durch andere Menschen drohen den Walser Helden, die zum Teil urkundlich erwähnt und zum Teil fiktiv sind, auch Gefahren aus der Natur. In einer besonders spannenden Passage donnert eine Lawine über Jacum hinweg. Ob er es lebend aus seinem

Schneegrab heraus schafft oder nicht, liess Harry Schneider taktisch geschickt im Unklaren.

Spannenderweise war auch ein Ortsansässiger anwesend: Pietro Giuseppe Elzi besitzt das älteste Haus aus dem 14. Jahrhundert in Bosco Gurin, wie die Gemeinde heute heisst. Er konnte einige Fragen beantworten, und machte an der Stelle mit einem Augenzwinkern Werbung für seine Heimat.

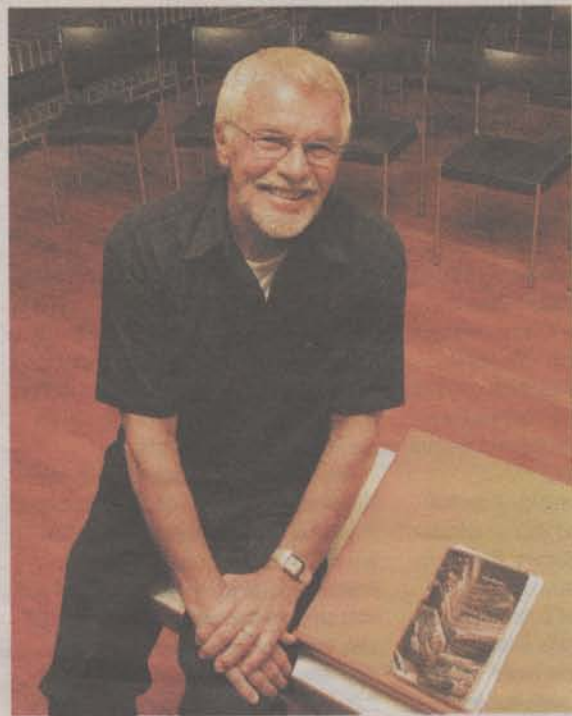


BILD SUSANNE KARRER

HARRY SCHNEIDER liest aus seinem Buch «Bosco Quarino».